

Ein nachgeholtes Konzert

Florian Heinisch erinnert an den von den Nazis ermordeten Pianisten Karlobert Kreiten

Zu einem ungewöhnlichen Konzert mit historischen Hintergründen lädt das Scharwenka Kulturforum ein. Am 3. Mai 1943 wollte der Pianist Karlobert Kreiten in Heidelberg ein Konzert geben. Kreiten galt als eines der großen Talente seiner Zeit. Schon frühzeitig luden die Eltern luden zu Hauskonzerten und Liederabenden ein, die bald als ein Zentrum der musikalischen Gesellschaft Düsseldorfs galten.

Als Kreiten sich später in privatem Kreis abfällig über den Nationalsozialismus äußerte und den Krieg als verloren bezeichnete, wurde er aus Künstlerkreisen heraus denunziert und von der Gestapo verhaftet. Zum Konzertauftritt kam es nicht. Karlobert Kreiten kam vor den berichtigten Freisler'schen Volksgerichtshof und wurde am 7. September wegen „Feindbegünstigung und Wehrkraftzersetzung“ in Berlin-Plötzensee hingerichtet. Mehrere Gnadengesuche (u. a. von Wilhelm Furtwängler) kamen zu spät. Der später im Westen populäre Fernsehjournalist Werner Höfer begrüßte im September 1943 in einer österreichischen Tageszeitung die Hinrichtung von Kreiten als „strenge Bestrafung eines ehrvergessenen Künstlers“, was letztlich zum Ende der von Höfer moderierten Sendung „Der Internationale Frühschoppen“ führte.

Der Hamburger Arzt Moritz von Bredow, der in Deutschland die Stiftung The Keyboard Charitable Trust London vertritt, hatte die Idee, eine Konzertreihe in Erinnerung an Kreiten zu organisieren. Dafür gewann er den Pianisten Florian Heinisch aus



Junges Talent: der Pianist Florian Heinisch

Foto: Jörg Singer

Karlsruhe, der als Piano-Ausnahmentalent vom Londoner Trust gefördert wird.

Nun spielt Florian Heinisch in der Reihe „Saarower Klavierkonzerte“ dieses von Karlobert Kreiten ungespielt gebliebene Konzert. Auf den Notenblättern stehen Werke von Bach, Mozart, Beethoven, Chopin und Liszt, die Kreiten im Heidelberger Konzert im Programm hatte.

Florian Heinisch ist 1990 in Bachs Geburtsstadt Eisenach zur Welt gekommen und begann im Alter von fünf Jahren mit dem Klavierunterricht. Von 2010

bis 2014 studierte Heinisch an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig Klavier. Seit 2015 setzt er seine Klavierstudien bei Prof. Sontraud Speidel in der Masterklasse an der Hochschule für Musik Karlsruhe fort, an der er auch einen Lehrauftrag für das Nebenfach Klavier wahrnimmt.

Heinisch ist Preisträger zahlreicher renommierter internationaler Musik-Wettbewerbe. (klf) ● *Sonabend (4.3.), 19.30 Uhr, Scharwenka Kulturforum, Bad Saarow, ☎ 033631 599245*



Von Nazis ermordet: Karlobert Kreiten
Foto: Familienbesitz